

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Bocholter Anzeiger: Bocholt.
Bocholter Anzeiger: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch den Postweg 2,20 RM. monatlich, einschließlich 0,25 RM. Postgebühr. Durch die Post 2,20 RM. einschließlich 0,38 RM. Postgebühr, zusätzlich 0,42 RM. Beleggeld 2,52 RM. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 RM. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 RM. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstr. 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinslager Str. 55 (L. Florad), Borker Weg 2 (G. Ritten), Schwannstr. 2 (B. Unland), Sachfenstr. 89 (S. Ratotte), Gneisenstr. 35 (S. Querschlag), Potsdamstr. 3 (W. Doves).

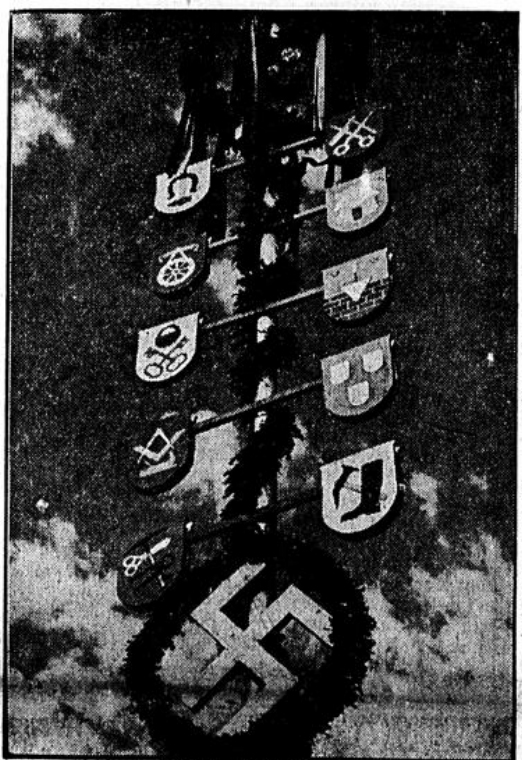
Nummer 117

Sonntag, den 1. Mai 1938

Jahrgang 1938

Der Nationalfeiertag des deutschen Volkes:

Großdeutschland feiert den 1. Mai.



Tag der Freude.

„Die Erde ist alt, doch wir schaffen sie neu,
wir müssen wirken und bauen.
Die Herzen sind stark, und die Kraft ist uns treu,
Die Seele voll gläubigem Vertrauen.“

Heinrich Heine, der Dichter der Arbeit, singt uns diese Verse deutscher Schaffenskraft; es ist so, die unter Adolf Hitler erstandene Gemeinschaft des deutschen Volkes ist mit starkem Herzen und harter Seele der Idee und der Aufgabe verhaftet, die alte Erde neu zu schaffen, zu wirken und zu bauen, damit sich das Gesicht der Menschheit und der Dinge grundlegend wandelt und im Geiste unseres deutschen Volkes erneuert. So redet sich der deutsche Maibaum zum Himmel. Er ist am nationalen Feiertag des deutschen Volkes das Zeichen und das Sinnbild geworden der deutschen Volksgemeinschaft. Wir sammeln uns alle um ihn: jung und alt, arm und begütert, der Bauer, der Arbeiter und der Soldat, der Dreiklang unserer deutschen Kraft. Und wie dieser Baum uns daran erinnert, daß der Wonnemond Mai durchgebrochen ist in den schönen, leuchtenden, glühenden und frohen Frühling der Natur, wie er uns an die sprichende Kraft gemahnt, aus der die Erde gewandelt wird, so lenkt dieses Maifest des deutschen Volkes unseren Blick auf die Quelle der Kraft, mit der Deutschlands Führer so Großes, Unvergängliches vollbringen konnte.

Adolf Hitler ist der Führer der Nation. Er ist der Mehrer des Reiches. Großdeutschland steht als politische Wirklichkeit fest aufgerichtet auf dem Fundament der nationalsozialistischen Idee. Die Quelle jener Kraft aber, aus der das Reich erwuchs, aus der die Nation geschaffen und geboren wurde, ist die Tat des Führers, daß es ihm gelang, das zerfallene, sich selbst verfeindete deutsche Volk in eine politische Gemeinschaft zu verwandeln. Er hat uns deutsche Menschen zusammengeführt zu dem Bewußtsein, daß nur im Volk und im Volkstum die Wurzeln unserer Kräfte liegen, und er hat die größte Eroberung gemacht, die noch keinem Staatsmann der Gegenwart in dieser Vollkommenheit gelungen ist: er hat den Arbeiter zurückgeführt in sein Vaterland. Er hat ihm die Heimat wieder gegeben und geschenkt. Heute, am nationalen Feiertag,

wo wir alle, eine Gemeinschaft, stolz den Tag unserer im großdeutschen Reich geeinten Nation begehen, wollen wir uns bewußt daran erinnern, daß diese Gemeinschaft nur zustande kommen konnte dadurch, daß Adolf Hitler die Mauern des Standesvorurteils niederriß, daß er den Klassenhaß zerbrach, daß er die Ehre der Arbeit als eines höchsten Prinzips hoch emporgehoben hat, daß er Hand- und Kopfarbeiter, Stadt und Land vereinte, daß er dem deutschen Arbeiter Achtung und Gleichberechtigung und Anerkennung schuf.

Die Würde der Arbeit, das ist das Signum des neuen Reiches, und es konnte keinen schöneren und besseren Tag geben für das Nationalfest der deutschen Menschen und ihre Volksgemeinschaft als jenen 1. Mai, der uns erkennen lassen sollte und längst hat erkennen lassen, daß wir alle vereint sind in der Idee der Gemeinschaft aller Schaffenden. Im Bauerntum, im Arbeiterium des Kopfes und der Hand, im Soldatentum: in diesen drei Säulen unserer Kraft, die unserer natürlichen und geschichtlich begründeten Vorsehung entsprechen, repräsentiert sich das schaffende deutsche Volk, die Volksgemeinschaft in ihren Aufgaben und Zielsetzungen füreinander. Sicherung des Lebens und der Nahrung, Schutz der Nation: so sind diese drei eine für-

einander wirkende geschlossene sich ergänzende Einheit. Heinrich Heine ist es wiederum, der uns das Geheimnis der Kraft enthüllt, aus der die neue deutsche Volksgemeinschaft wirkt. „Die Seele voll gläubigem Vertrauen“: so heißt es in seiner oben von uns zitierten Strophe. Glaube und Vertrauen, das sind die beiden mächtigsten Impulse, die von den Herzen Besitz ergreifen haben, die das deutsche Volk fest, unerschütterlich und gefolgsam hineinführen in die Zukunft und die es heißen, seine Gegenwart sicher unter des Führers Führung zu schmieden. Glaube und Vertrauen sind uns köstliches Unterpfand unseres ewigen Lebens.

Eben haben wir in Hamburg die Beendigung jenes Reichsbewegungswettkampfes erlebt, der aus der Leistung die besten auswählte. Eben haben wir am Abschluß des Leistungskampfes der Betriebe. Zwei Merkmale unserer Kraft, die wir einsehen für ein neues Reich und für einen neuen Menschen, für ein neues Ethos, das uns befeuert und zu edlem Wettstreit spornen soll. So rundet sich das Bild. Der Würde und Ehre der Arbeit ebenbürtig auf Seite steht die Leistung und ihre Anerkennung, steht das Streben, der nationalsozialistischen Idee im Wirtschafts- und Arbeitsleben am wirklichen Lebensnabel zu kommen. Und wenn wir heute erfas-



Unter Adolf Hitlers Fahne schreiben wir.

Nation.

Arbeiter, Bauern, Soldaten, schüßt eure Feuer im Feld,
hämmernd schmeißt die Laten, Pflug und Meißel und Schwert.

Dome erheben aus Hallen, schwingen in ehernem Ton.

Wir alle kämpfen und fallen in einem Glauben: Nation!
Herbert Böhme.

ren, welche Betriebe durch den Führer der höchsten Auszeichnung für wert und würdig erachtet worden sind, dann ist der Feiertag der Nation deshalb der würdigste Tag dafür, weil in der Auszeichnung die Anerkennung für das vorbildliche Gemeinschaftsstreben aus sozialistischer Tatgesinnung liegt. Diese Gesinnung aber ist es, die uns als Volk ganz erfüllen muß und die unablässig zu pflegen wir am Nationalfeiertage von neuem wieder geloben und versprechen wollen. Der Sozialismus der Tat ist die innere Bindung aller Schaffenden. Aus ihm wird eine große, in der Arbeit geübte Volksgemeinschaft.

Es hat eine Aufgabe gegeben, über die sich die Presse des Auslandes gewundert hat: daß die Volksgenossen Deutsch-Deutscherlands am 10. April dieses überwältigend mächtigen und einheitlichen Bekenntnis abgelegt haben. Diese 99,73 Prozent haben das einmütige Bekenntnis abgelegt, weil sie vom Blute Deutsche sind und weil sich dieser Durchbruch durch nichts mehr hat hemmen und aufhalten lassen. Sie haben aber das einmütige Bekenntnis auch deshalb abgelegt, weil sie innerlich trotz aller schweren Bedrückung der Nachkriegszeit und aller politischen Verhinderung marxistischer und jüdischer Drahtzieher das Gefühl nationalsozialistischer Gemeinschaft unbewußt in sich trugen und es in den Tagen des historischen Aufbruches zum ganzen Leben erweckt wurde. Die Befreiung der arbeitenden Menschen aus der liberalistischen Wirtschaftsform und ihrem entseelen und entmenschen Prinzip, im Menschen nur das Objekt eines mechanistischen Vorganges zu sehen, die Überwindung jener materialistischen Auffassung vom Wesen der Arbeit und der aus ihr entstandenen verderblichen Ideologie von der „Internationalen des Proletariats“, die Hinwendung zur nationalsozialistischen Ordnung voller menschlicher und bürgerlicher Gleichwertigkeit, dieser große Sieg des Arbeitsfriedens über den Klassenkampf, des Vaterlandes über die Vaterlandslosigkeit: die deutschen Menschen unserer neuen Ordnung haben diesem Ideal ihre Zustimmung gegeben. Sie haben sich zu Adolf Hitler bekannt als dem ersten Arbeiter der Nation, der die Menschen in der Arbeit und die Arbeit selbst durch den Begriff der nationalsozialistischen Ehre und Achtung des einzelnen geachtet hat.

Am diesem nationalen Feiertag unserer Nation steht die großdeutsche Nation vor uns, und es ist das erste Mal, daß der 1. Mai im neu erstandenen großdeutschen Reich gefeiert wird. Das gibt diesem Feiertag keine einmalige Bedeutung, und wir wollen uns dessen froh und freudig bewußt sein. Der Nationalfeiertag ist ein Tag der Freude über unsere Gemeinschaft, er ist diesmal ein Tag umso größerer Freude, als nunmehr das Reich erlebte großdeutsche Vaterland durch Adolf Hitler Wirklichkeit geworden ist. So haben wir allen Anlaß, von Herzen froh zu sein: froh im Bewußtsein unserer Freiheit, unserer Einheit unserer Stärke, unserer Ehre, unserer Würde. Wie wir Heinrich Heine am Anfang sprechen ließen, so wollen wir es auch hier am Ende tun, weil in seinen Worten die deutsche Erfüllung liegt:

„Wir trösteten dem Tod und suchten Gefahr,
unser Wunden heilten zu Narben,
jetzt ist alles Leben so wunderbar,
wir ernten die Tage wie Garben!“

E. B.

Photos: Dr. Paul Wolff & Tritschler, Illenberger.

Das Ergebnis des ersten Leistungskampfes der deutschen Betriebe.

„Ein in der Geschichte der Arbeit einzigartiger Weg!“

Reichsamtseiter Dr. Puppauer vor der Reichsarbeitskammer.

Berlin, 30. April.

Der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Reichsamtseiter Dr. Puppauer, erläuterte heute auf der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer in der Staatsoper den Gesamtleistungsbericht, in dem er u. a. folgendes ausführte:

Betriebe, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft auf das vollkommenste verwirklicht ist, erhalten vom Führer die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“.

Die Bedingung „vollkommene Betriebsgemeinschaft“, die an diese höchsten und höchsten Auszeichnung im Arbeitsleben geknüpft ist, bringt klar zum Ausdruck den revolutionären Umbruch in unserem wirtschaftlichen Denken und bedeutet zugleich die Zielsetzung für die Gestaltung unserer Arbeitsgemeinschaft. Betriebsgemeinschaft kann nicht von heute auf morgen befohlen werden. Sie bleibt eine leere Phrase, bestenfalls ein machtwortterter Scheinbegriff, wenn nicht der Nationalsozialismus durch einen gewaltigen Erziehungsprozess den schaffenden deutschen Menschen eine neue Arbeitsgemeinschaft vermittelt würde.

„Vollkommene Betriebsgemeinschaft“, die Forderung des Führers an einen „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“ ist daher nicht mehr und nicht weniger als die auf den Grundgedanken „gleiche Arbeitsehre für alle Schaffenden“, „Anerkennung der persönlichen Leistung“, „Schutz der Arbeitskraft“ und „ständige gemeinverantwortliche Einheitsbereitschaft aller“ verwirklichte nationalsozialistische Ordnung des Betriebslebens. Eine so geordnete schaffende Gemeinschaft ist ein nie verfallender Kraftquell.

Se gewaltiger die gestellten wirtschaftlichen Aufgaben sind, um so einseitiger erscheint die Forderung. Denn an unser wertvolles Kapital, an den schaffenden Menschen. Es wäre nur als vorübergehender Erfolg zu werten und höchst unwirtschaftlich gedacht, wenn nicht mit der Forderung nach erhöhter dauernder Arbeitsleistung die Erkenntnis von der Notwendigkeit bestmöglicher Pflege der Arbeitskraft gleichen Schritt hielte. Den Blick auf unser gewaltiges Arbeitsprogramm gerichtet, darf es uns nicht nur auf eine einmalige kurze Höchstleistung eines jeden Schaffenden ankommen, als vielmehr auf eine Steigerung der Gesamtleistung, die der schaffende Mensch während seines Lebens zu vollbringen imstande ist. Wenn wir bestrebt sind, mit allen Mitteln das Durchschnittsalter der Menschen höher zu setzen, dann kann das Interesse des Volkes nicht allein dahin gehen, daß die Einzelne länger lebt, sondern daß er vor allen Dingen länger arbeitsfähig ist.

Die Betreuung der schaffenden Menschen zum Zwecke der Förderung der Arbeitskraft und Hebung der Schaffensfreudigkeit verlangt Einfluß zu nehmen auf alle Fragen, die das Verhältnis von Mensch, Arbeit und Betrieb mit sich bringen. Dies war und ist die Aufgabe der in direktem Auftrag der NSDAP handelnden Deutschen Arbeitsfront. So konnte mit dem „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ ein in der Geschichte der Arbeit einzigartiger Weg beschritten werden. Der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ ist nichts anderes als ein von höchsten Idealen bestimmtes Wettbewerb deutscher Betriebe um die Gestaltung einer wirtschaftlich nationalsozialistischen Ordnung des Betriebslebens mit dem Ziel „vollkommene Betriebs- und Leistungsgemeinschaft“. Es ist ein Beweis anständiger Gesinnung und größten Verhältnisses für den Wert einer gesunden Menschenführung und Menschenbetreuung, wenn wir feststellen, daß über 84 000 Betriebe freiwillig ihre Meldung zum 1. „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ vollzogen haben und durch die aus ihrer inneren Einstellung empfindenden Taten bewiesen haben, daß sie bereit sind, entsprechend dem Willen der NSDAP Schritt für Schritt auf andere Betriebe zu folgen.

Im vergangenen Arbeitsjahr haben die Betriebe des Leistungskampfes ihre Betriebsordnungen in einer Prüfung unterzogen und von 25 735 Betriebsordnungen kann gesagt werden, daß sie eine Festschreibung darstellen, die bestimmt zum endgültigen Erfolg führen wird.

Die Betriebsführer müssen alle Möglichkeiten, um sich selbst und ihre Gefolgschaft mehr und mehr in die nationalsozialistische Weltanschauung zu vertiefen, 35 717 Betriebsführer und 51 000 Gefolgschaftsmitglieder haben an mehrstündigen Gemeinschaftsschulungen teilgenommen. 107 211 Gefolgschaftsmänner wurden auf Kosten der Betriebe zu Schulungslehrgängen der Partei und ihrer Gliederungen beurlaubt. Als Kerntruppe der Betriebsgemeinschaft wurden 2846 Betriebskader neu gegründet und außerdem in 945 Betrieben besondere Wertgruppen gebildet. Zum Zwecke einer besonderen Betreuung der betriebsaktiven Frau wurden in 888 Betrieben hauptamtliche Betriebsarbeiterinnen eingestellt. Zur Pflege der Kameradschaft fanden, abgesehen von allen übrigen Kraft-durch-Freude-Veranstaltungen, 29 178 Gemeinschaftsausschlüsse statt.

Eine laute und zweckmäßige Arbeitsplatzgestaltung und der Bau von Gemeinschaftsräumen sind ein Mittel dafür, dem Schaffenden den Betrieb zur Heimat zu machen. Nach den Richtlinien unseres Amtes „Schönheit der Arbeit“ wurden 2535 Gemeinschaftshäuser und Gemeinschaftsküchen erstellt. In 2369 Betrieben wurden Kantinen eingerichtet und davon in 1481 Betrieben Gemeinschaftsverpflegung eingeführt. Es ist ein Zeichen gesunden wirtschaftlichen Denkens, wenn die Betriebsführer nichts unversucht lassen, um ihre Gefolgschaft körperlich gesund zu erhalten. So ist es selbstverständlich, daß die deutschen Betriebsführer große Aufmerksamkeit auf den Betriebsport legen. 4898 Betriebsportgemeinschaften sind neu gegründet und mit entsprechenden Geräten ausgerüstet. 682 Betriebe errichteten besondere Sportplätze und 243 Betriebe eigene Schwimmbäder. Der Sport selbst wird von mehr als 400 hauptamtlichen Sportlehrern in den größeren Betrieben geleitet. Zu diesen Anlagen kommen noch 1054 der verschiedensten Art.

Im größten Umfange bemühen sich unsere Betriebsführer, die Einrichtungen unserer Organisation „Kraft durch Freude“ zu nähern.

Mit der heutigen Zeit des Mangels an Arbeitskräften ist der Betriebsführer beauftragt, alle Fähigkeiten seiner Gefolgschaft zu wecken und auszubauen. Dabei wird gleicher Wert auf die Ausbildung der Jugendlichen wie auf einen durch Um- und Weiterbildung zu erreichenden nützlichen Einsatz der Arbeitskraft gelegt.

Dieser Aufgabe dienen 305 Werkstätten, 2138 betriebliche Lehrwerkstätten und Lehrenden sowie 18 000 Arbeitsplätze für Umschulungsarbeiten. Der „Kraft durch Freude“-Entscheidungsentscheid 2823 Betriebe, die von sich aus erhebliche Mittel aufwenden für die Förderung besonders begabter Jungarbeiter und Arbeiter.

Alle diese Leistungen tragen erheblich dazu bei, den Lebensstandard unserer schaffenden Menschen zu erhöhen. Das es damit einem großen Teil der deutschen Betriebsführer ernst ist, beweist die Tatsache, daß allein im Leistungskampf 67 702 Betriebe ihrer Gefolgschaft dankten

für ihre Arbeit durch Bezahlung einer Weihnachtsgratifikation, die oft eine Höhe erreicht, wie sie von keinem Arbeiter erwartet wurde. Auf der anderen Seite ist es ganz selbstverständlich, daß aus der gleichen Einstellung heraus auch der Betriebsführer als ein wirtschaftlicher Sozialist der Tat das bestmögliche, was im Rahmen des ihm möglichen liegt. So werden wir auch die Tatsache, daß im Leistungskampf 20 376 Betriebe für ihre Gefolgschaft einen bezahlten Sonderurlaub gewährten, daß 25 054 Betriebe den Urlaub der Belegschaft erhöhten, daß 15 353 Betriebe eine finanzielle Sonderunterstützung für die Zeit des Arbeitsleidens und des Wirtschaftlichen für deren Familien gewährten, daß 32 252 Betriebe den Lohnausfall am Muttertagstage freiwillig zahlten, nicht unermesslich für die Frage des Lebensstandards ist die Einrichtung von 5767 Betrieben, die ihren Gefolgschaften die Arbeitsleistung auf Betriebskosten stellen.

Besonders schön kommt der Gemeinschaftsgedanke zum Ausdruck, wenn man das Glück hat, teilzunehmen an den Kameradschaftsfeiern, an denen gemeinsam mit der aktiven Gefolgschaft auch diejenigen feiern, die als Schaffende ihre Pflicht bereits getan haben. Auch sie gehören zur Betriebsgemeinschaft. 4543 Betriebsführer befinden sich durch eine zufällige Altersverteilung 2805 Betriebe durch eigene Pensionen und Altersbezüge und 2939 Betriebe durch die Unterstützung der Witwen und Waisen langjähriger Gefolgschaftsmänner. 10 407 Betriebe leisten finanzielle Beiträge bei der Beilegung eines einmaligen Todesfalls von 10 bis 200 Mark. Eine besonders schöne Art bildet die Überwindung eines Sängerschwundepisodes, das in vielen Fällen der Betriebsführer persönlich überbringt oder mit einem persönlichen Glückwunsch versehen überbringt. Der Wert des Rates lag zwischen 10 und 100 Mark. Besonders zu nennen sind die in der letzten Familien in Form von erhöhter Weihnachtsgratifikation, erhöhter Deputate, besonderer Bräutchen, Kinderlandbesuchen, verbriefte Wertminderungen, Lebensmittel und Reisbesuchen leisteten 4861 Betriebe. Ständige Kinderzusage vom Lohn führten 5391 Betriebe ein. Außerdem gewährten 5092 Betriebe kinderreichen Gefolgschaftsmännern einen besonderen Kinderzuschuß. Zur Vorbereitung auf die Ehe führten 1186 Betriebe Kurse im Kochen sowie in der Haushaltung und Säuglingspflege durch. Verheirateten und kinderreichen Säuglingen und 1769 Betriebe 13 794 Siedlungshäuser und 2123 Betriebe 28 879 Wertwohnungen.

Alle diese Leistungen sind ein eindeutiger Beweis dafür, daß es die Betriebsführerschaft verstanden hat, was der Nationalsozialismus mit seiner Menschenführung will und daß sie bereit ist, ihren Erkenntnissen entsprechend auch zu handeln. Wenn wir hier auf Grund der über unsere Gänge von den Betriebsführern gemeinsam mit ihren Betriebsobmännern abgegebenen Leistungsberichte feststellen, daß, soweit überhaupt in solchen Zahlen darstellbar,

allein von den im Leistungskampf teilnehmenden Betrieben an zusätzlichen freiwilligen sozialen Leistungen verbleibender Art 785 Millionen 818 Tausend 944 Mark geleistet wurden, so möchte ich mit dem Dank an die Führer aller der kleinen und großen Betriebe verbinden den Hinweis, daß ihre soziale Haltung Werte schafft, die in Zahlen überhaupt nicht auszudrücken sind.

Eure Haltung gibt eurer Gefolgschaft Gewißheit, daß auch der Grundgedanke ist: „Ehret die Arbeit und ehret den Arbeiter“. Die Freude und die Sicherheit, die ihr durch eure Haltung und eure Leistung den euren Gefolgschaften anvertrauten schaffenden Menschen gebt, sichert euch eine friedliche Einheitsbereitschaft.

Nach Beendigung dieses ersten „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“ konnten in diesen Tagen insgesamt 1883 Betriebe durch die Gauleiter der NSDAP mit dem „Gaudium für hervorragende Leistungen“ ausgezeichnet werden. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP verlieh 266 Leistungsabzeichen.

102 Betriebe, kleinste und größte, private und Betriebe der öffentlichen Hand, darunter insbesondere Betriebe der Deutschen Reichspost, nennen wir heute „vollkommene nationalsozialistische Betriebsgemeinschaften“. Der Führer persönlich ehrt

Der tschechische Minderheitenplan als unzulänglich erkannt.

Der Ausgang der Londoner Botschaften von den englischen Blättern fast ohne Ausnahme begrüßt.

„Drei Grundlagen: Verteidigung, Befriedung und Realismus.“

London, 30. April.

Die gesamte Londoner Presse kennt heute nur ein Thema: die englisch-französischen Botschaften. Sämtliche Blätter befassen sich in Leitartikeln noch einmal eingehend mit den verschiedenen Problemen, wobei sie fast ohne Ausnahme das Ergebnis begrüßen. Verschiedene Zeitungen haben als besonders begrüßenswert die neue militärische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England hervor, andere wieder stellen Mitteleuropa bzw. die Tschechoslowakei an die Spitze oder legen besonderen Wert auf die zu erwartenden diplomatischen Folgen der Londoner Botschaften.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ betont, daß die Botschaften in allen Botschaften Problemen in voller Übereinstimmung zwischen den beiden Regierungen genehmigt hätten. Nicht nur die französischen Minister hätten außerordentlich zufrieden London verlassen, sondern man sei auch auf englischer Seite in gleichem Maße befriedigt. Eine alte Forderung sei bestätigt worden. Man habe eine neue Wege der Zusammenarbeit gefunden, ohne daß eines der beiden Länder keine Politik zu ändern brauche. Neue Maßnahmen zur Gleichhaltung der Streitkräfte beider Länder würden in naher Zukunft in Form von Sachverständigenberatern folgen.

Weiterhin solle eine neue und entschlossene Anstrengung von Frankreich und England gemacht werden, um eine friedliche und geregelte Vereinigung in Mitteleuropa und besonders in der Tschechoslowakei zu finden. Man habe eingesehen, daß das

ne und hat ihnen für das Arbeitsjahr 1938/39 die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen.

Sie werden alle Schritte machen, um für die zehn-tausende, die ihre Meldung zum zweiten „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ vollzogen und mit diesem gemeinsam schafften, daß bald das Ziel des Führers verwirklicht ist, die ganze deutsche Wirtschaft ein „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“.

Einstellung von Offiziersanwärtern in die Kriegsmarine.

DNB Berlin, 30. April.

Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit, daß die Meldefrist für Einstellung im Oktober 1939 in eine der Offizierslaufbahnen der Kriegsmarine-Geoffiziere, Ingenieuroffizier, Sanitätsoffizier, Waffensoffizier, Verwaltungsoffizier-Laufbahn oder als Anwärter für die höhere Marinebaubeamtenlaufbahn mit den Fachrichtungen Schiffbau, Maschinenbau, Elektrotechnik oder Nachrichtenwesen — noch bis zum 31. Mai 1938 läuft.

„Eine große neue Stadt wird gebaut.“

Der Reichskampf im Reichsberufswettbewerb abgeschlossen. — Dr. Ley verkündet die Errichtung einer Kammer für den Reichsberufswettbewerb.

Gewaltiges Bekenntnis zur Leistungssteigerung.

DNB Hamburg, 29. April.

Der Reichsberufswettbewerb 1938 ist beendet. Er gestaltete sich in diesem Jahr wie nie zuvor zu einem mächtvollen Bekenntnis des ganzen schaffenden Deutschlands. In einer Großkundgebung von eindrucksvoller Wucht fand der Reichskampf am Freitagabend in der reich geschmückten Hansa-Halle seinen Abschluß.

Die Reichshalle war bis auf den letzten Platz besetzt mit Jünglingen und Mädchen deutscher Jungen und Mädchen aus allen Gauen; wählten doch zum ersten Mal nicht nur die am Reichskampf teilnehmenden Wettkämpfer der Siegerehrung bei, sondern auch die Reichsführer und Regierenden aller vorauszugehenden Reichsberufswettbewerbe. Der Leiter des Reichsberufswettbewerbes, Obergebietsführer Armann, eröffnete die Kundgebung. Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann hielt dann den Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, den Reichsjugendführer und die übrigen Gäste herzlich willkommen.

Von Jubelstürmen empfangen, trat dann Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ans Mikrophon. Er erinnerte einleitend an das Wort des Führers in seiner Rede vor der alten Parteitagung in München am vorigen 8. November, daß man nur auf den Leistungs- und Berufswettbewerb schauen möge, damit auch dem letzten der allumfassende Wandel in Deutschland offenbar werde. In der ganzen Welt sei es heute, so hob Dr. Ley hervor, bekannt, daß in unserem Volk wieder der Wille zum Leben erwacht sei. Die Jugend strebt es hinaus und der Chor der Alten wiederholt es: Deutschland will leben, Deutschland hat ein Recht, zu leben! (Stürmische Beifallsstürme.)

In diesem Kampf um das Leben genüge es nicht, Soldaten und ein begeisterungsfähiges Volk zu haben, man müsse diesem Volk auch die Waffen in die Hand geben, um sein Schicksal zu meistern. Eine der besten und schönsten Waffen aber sei die Leistung, die Auswertung der Leistungsfähigkeiten der Menschen. Dem deutschen Volke, so rief Dr. Ley unter jubelnder Zustimmung aus, die besten Waffen im Kampf um seine Selbstbehauptung zu geben, ist unser heiligster Wille! Dies ist der Sinn des Reichsberufswettbewerbes!

Wir wollen das Wort „ungelernter Arbeiter“ in Deutschland nicht mehr hören. Jeder Deutsche muß etwas lernen, und die Durchführung dieses Grundgedankes können wir nicht dem Zufall überlassen oder als Privatangelegenheit ansehen, denn „Privatleute“ gibt es im neuen Deutschland nicht mehr.

Wir müssen, so rief Dr. Ley der deutschen Jugend unter deren brausendem Beifall zu, von der deutschen Jugend und deutsches Mädel, das Größte an Leistungsfähigkeit und Leistung verlangen, nicht um irgendwelchen Unternehmern große Gewinne zu geben, sondern allein um Deutschland willen, damit

Höhere Schüler, die im Besitze des Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt sind oder aber im Frühjahr 1939 das Reifezeugnis erwerben werden und eine der oben genannten Laufbahnen ergreifen wollen, werden aufgefordert, baldigst ihre Einstellungsanträge an die Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsbüro) in Kiel einzureichen. Merktblätter können ebenfalls dort angefordert werden.

Danziger Jäger tragen das Abzeichen der Deutschen Jägerschaft.

DNB Danzig, 29. April.

Auf der Jahresversammlung der Jäger des Landesverbandes Danzig wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, das Danziger Abzeichen abzugeben und fortan das Abzeichen der Deutschen Jägerschaft zu tragen. Der Gaujägermeister von Ostpreußen, Graf Zintenk, der als Gast an der Jahresversammlung teilnahm, bestellte daraufhin den Danziger Landesjägermeister, Senatspräsident Greiser, sein eigenes Abzeichen an, damit dieser als erster Danziger Jäger das neu übernommene Abzeichen tragen konnte.

Deutschland den Platz in der Welt erhält, den es verlangen kann!

So solle der Reichsberufswettbewerb, der von Jahr zu Jahr größere Ausmaße annehme, diesem Volke dienstbar sein.

Dr. Ley schilderte dann die großen Erfolge, die bereits heute als Auswertung der Reichsberufswettbewerbe zu verzeichnen seien. Schon heute seien wertvolle Fortschritte bei der Auswertung einer Berufsbildung des deutschen Volkes erzielt. Der Berufswettbewerb sei die Grundlage einer wirklich lebensnahen Berufsberatung, die in Zukunft verhindern werde, daß — wie es bisher der Fall war — nicht weniger als 40 v. H. aller Schaffenden einen falschen, ihrem Können und ihrer Berufslage nicht entsprechenden Beruf ausübten. Der Berufswettbewerb gestalte sich so zu einem bedeutsamen Mittel der Berufsberatung. Es sei das erste Mal, daß in so großartiger Weise eine Begabtenförderung durchgeführt werde, jenseits aller früheren Vorurteile der Klasse und Gesellschaft.

Unter tosendem Jubel verkündete Dr. Ley sodann die Inangriffnahme eines der größten und wichtigsten Werke des nationalsozialistischen Aufbaues. Im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches gab er bekannt:

„Es hat sich gezeigt, daß die Städte des Reiches einfach nicht mehr ausreichen, um den Reichskampf durchzuführen. Selbst eine Stadt wie Hamburg kann die Vielzahl der Teilnehmer nicht aufnehmen, da es technisch nicht möglich ist, sie alle zu prüfen. Über 6000 Jungen und Mädchen sind hier versammelt, eine wunderbare Bilanz. In den nächsten Jahren wird die Zahl der Teilnehmer weiter steigen, denn wir haben nicht die Mittel, ihre Zahl etwa durch eine unerlöste Steigerung der Bedingungen zu halten. Wir sind froh, glücklich und stolz darüber, daß es uns in den fünf Jahren seit der Machtergreifung gelungen ist, die beruflichen Fähigkeiten unseres Volkes gewaltig zu steigern. Wir sind stolz, daß unser Volk ein so edles und großes Volk ist, daß es das Ziel erreichen kann.“

So möchte ich hiermit verkünden, daß wir jetzt darangehen, eine Wettbewerbsstätte, ein wahres Stadion für den Reichsberufswettbewerb, zu bauen! Eine große neue Stadt wird gebaut und in ihr werden alle Werkstätten, Unterkünfte und Vorrichtungen und alles, was zur Durchführung des großen Reichsberufswettbewerbes notwendig ist, errichtet werden. Das wird einmalig sein, und einmalig.

Wir müssen, so erklärte Dr. Ley zum Schluß, daß der von uns beschrittene Weg der richtige ist. Der Reichsberufswettbewerb 1938 hat erneut bewiesen, daß Deutschland immer schöner wird, daß die deutschen Menschen immer fleißiger werden und immer größere Leistungen zeigen, auf die die gesamte übrige Welt voll Staunen und Bewunderung blickt.

Stürmisch begrüßt nahm dann der Jugendführer des Deutschen Reiches,

das Wort:

Jahr für Jahr sind wir mit größter Freude, mit mehr Menschen, mit mehr Begeisterung und mit mehr Erfolg zum Reichsberufswettbewerb zusammengekommen. Die Leistungsgemeinschaft des deutschen Volkes hat sich heute zum ersten Mal zu einem Bekenntnis, das eine Verpflichtung für ihr ganzes Leben bedeutet. Für ihn sei das Bewußtsein besonders schön, daß von den Reichsführern und -führern des Reichsberufswettbewerbes allein 48 v. H. der aktiven Führerschaft der Hitlerjugend angehört.

Was jedoch den diesjährigen Reichsberufswettbewerb hinaushebt über die vorausgegangenen Wettbewerbe ist die Tatsache, daß er nicht mehr der Berufswettbewerb der Jugend allein, sondern nach dem Willen Dr. Leyns der Berufswettbewerb des ganzen schaffenden deutschen Volkes ist. Dieser Reichsberufswettbewerb, so stellte Baldur von Schirach unter stürmischen Beifall fest, war Ausdruck des Leistungswillens des ganzen deutschen Volkes.

Der Reichsjugendführer dankte im Namen der vielen Millionen der deutschen Jugend Reichsorganisationsleiter Dr. Ley für das große idealistische Beispiel, das dieser für die Jugend bedeutet. „Sie gehören zur Jugend und wir gehören zu Ihnen, Arbeiter und Jugend in einer untrennbaren Gemeinschaft und im gemeinsamen Bekenntnis zu dem großen Wert des Reichsberufswettbewerbes!“

Der Beifallssturm der Massen begleitete jeden Satz Baldur von Schirachs, der sodann

die Siegerehrung

des Reichsberufswettbewerbes 1938 eröffnete.

Der Leiter des Reichsberufswettbewerbes, Obergebietsführer Armann, leitete die Siegerehrung ein: „Aus 2 800 000 Teilnehmern am Reichsberufswettbewerb wurden 37 700 Sieger ermittelt, die zum Gauwettbewerb antraten. Aus diesem Gauwettbewerb wurden 6352 Sieger ermittelt, die nach Hamburg kamen zum Reichskampf um die Ehre, die Befreiung in ihrem Beruf zu sein!“

Dr. Ley und Baldur von Schirach überreichten sodann, während Obergebietsführer Armann die Namen der Reichsführer und -führerinnen verkündete, die künstlerisch ausgestatteten, mit einem Bild des Führers geschmückten Ehrenurkunden und das Siegerabzeichen.

Strahlenden Auges traten die Jungen und Mädchen und auch die erwachsenen männlichen und weiblichen Reichsführer vor, um die Symbole ihres Leistungseinganges in Empfang zu nehmen. Nicht weniger als 557 Reichsführer und -führerinnen verkündete Obergebietsführer Armann. Von ihnen werden 133 am Sonntagabend zum Reichshauptkampf fahren, um dem Führer vorgelegt zu werden und an den Feiern des nationalen Feiertages des deutschen Volkes in Berlin teilzunehmen.

Stad

Ge

für hil

a. Nach dem g

Unterbringung h

Freie Borken-Bo

daß auch für die

tig sind, freistell

15. Juni bis 15.

allen deutschen G

den, und vom 1.

den Grenz an

größere Anzahl g

der Lage sind, ei

aufzunehmen, we

beten, dies baldig

NSB zu melden.

Ebenso wird d

rüstung der hilfs

zu geben, die eb

gruppen sowie v

gegengewonnen

Ein Natur-

S Nach langen

Mloys Meyne n

ein wahrer Freu

gangen. Vor alle

haben in ihm ein

nes beschreiben,

lens sich allgemei

glühenden Liebe

den Schöpfer im

und Zogfreunde

freunde werden d

ten bewahren.

S Gestern voll

geruststraße 12

lehr guter Rüstg

Sofe Parbrin

78 Jahre alt, i

rüftig. Möge bei

Volksblattes sind

den sein.

Boch

Reichs

Ehrung am

Bekanntlich w

der großen Jugen

auch die stürmisch

ehrt. Die nachste

Palme des Sieges

ihnen auch unfer

Gruppe

Helma Hogenk

(Commerz-Bank).

Art: r Windm

mann, Marienfr

55; Emil Stever

Gruppe 2

Paul Knuffm

Josef Stenneke

Josef Wollfing,

Hugo Mühlstei

Verträge 67; W

ner Schüring, W

13; Gertrud Lübb

rete Wölgendorf,

berstraße 61.

Heinrich Droß

Rebenstraße; W

Willi Klein-L

Walttramstraße 39

Gr

Heinrich Willm

der (Conditor)

(Bücker Rümpe

Josef Eising (H

Seifertcamp); W

11 00

Bekanntlich st

in den Dienst des

farste. Hier ist e

wollen der einzeln

folge zu erzielen.

die Summe von

kaufen Spendenk

niss, das sich se

Rhe

Wer einmal

Schritte lenkt, m

lechten Jahren

allen Gebieten

und zukunftsrei

nebenbei durch

engeren Grenzen

internationalen

den höchsten Ab

in den Jahren

beim nächsten Zu

großer in- und

auf.

Sinnstichlich

meinde und das

ordentlichen Auf

wider Volksgeno

habe nur eine l

aus falsch. Die

ihre Industrie,

ist, daß Reichs

schafflichen Jul

Hot, Glend und

Als am 30. Jan

sozialistischen R

ging auch durch

ein Aufstehen.

Stadt Bocholt.

Sonntag, den 1. Mai 1938.

Seht Freistellen für hilfsbedürftige Kinder!

a. Nach dem großen Erfolg, den die Werbung für die Unterbringung hilfsbedürftiger österreichischer Kinder im Kreise Borken-Bocholt gehabt hat, darf erwartet werden, daß auch für die Kinder aus dem Altreich, die hilfsbedürftig sind, Freistellen zur Verfügung gestellt werden. Vom 15. Juni bis 15. Juli ds. Jrs. sollen nämlich Kinder aus allen deutschen Gauen hier im Kreise untergebracht werden, und vom 1. Juli bis 15. August ds. Jrs. Kinder aus dem Grenzland gebieten. Hierfür wird noch eine größere Anzahl Freistellen benötigt. Volksgenossen, die in der Lage sind, ein hilfsbedürftiges Kind für vier Wochen aufzunehmen, werden ebenso freundlich wie dringend gebeten, dies baldigst den Dienststellen der Ortsgruppen der NSDAP zu melden.

Ebenso wird dringend gebeten, Spenden zur Ausrüstung der hilfsbedürftigen österreichischen Kinder zu geben, die ebenfalls von den Dienststellen der Ortsgruppen sowie von der Kreisamtsleitung der NSDAP entgegengenommen werden.

Ein Natur- und Heimatfreund ging von uns.

Nach langem Leiden verschied in diesen Tagen Herr Alois Meinen im Alter von 64 Jahren. Mit ihm ist ein wahrer Freund der Heimat und der Natur dahingegangen. Vor allem die Bocholter Jäger und Jagdfreunde haben in ihm einen Weggefährten verloren, der wegen seines tiefen Verständnisses für die Natur und der Jagd eine große Rolle spielte. Er war ein Mann, der die Natur nicht nur als Hobby, sondern als Lebensinhalt betrachtete. Seine Freizeitschriften, die er mit großer Sorgfalt bearbeitete, sind heute noch in der Hand vieler Freunde der Natur. Er wird von uns allen sehr vermisst werden.

Die Krone des Alters.

Seitern vollendete Herr Franz Siefmann (Ludgerusstraße 12) sein 70. Lebensjahr. Er erfreut sich noch sehr guter Kräfte. Und am 1. Mai wird Frau Witwe Josef Siefmann geb. Weising (Hofstraße 9) 78 Jahre alt. Wie sie ist körperlich und geistig noch sehr rüstig. Möge beiden Altersjubilaren, die treue Leser des Volksblattes sind, ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Bocholts Sieger im Reichsberufswettkampf

Ehrung am Sonntag in der Jugendkulturbühne.

Befanntlich werden am Sonntag vormittag innerhalb der großen Jugendkulturbühne am Sportplatz-Platz auch die örtlichen Sieger im Reichsberufswettkampf geehrt. Die nachfolgenden Berufswettkämpfer konnten die Palme des Sieges erringen. Wir wollen nicht verfehlen, ihnen auch unseren Glückwunsch auszusprechen.

Gruppe Banken und Versicherungen.

Heinz Hogenkamp (Deutsche Bank), Johann Wille (Commerzbank), Johannes Heßling (Gewerbekasse).

Gruppe Eisen und Metall.

Art. r. Windmüller, Barloer Weg 66; Bernhard Meßmann, Marienstraße 9; Heinrich Bartels, Schwanenstraße 55; Emil Steverding, Weßling 28a.

Gruppe Verkehr und öffentliche Betriebe.

Paul Knuffmann (Arbeitsamt).

Gruppe Freizeite.

Josef Stenneken (Scheer-Rapp).

Gruppe Druck und Papier.

Josef Wolling, Anholt.

Gruppe Handel.

Hugo Mülhseisen, Sermannstraße 17; Hans Wübbels, Vertriebsstraße 67; Walter Rotermund, Wübbelsstraße 9; Werner Schüring, Ottostraße 16; Agnes Weßling, Nordstraße 13; Gertrud Wübbeling, Dingbener Straße 17a; Margarete Wübbeling, Nordstraße 24; Annemarie Reuter, Wübbelsstraße 61.

Gruppe Bekleidung.

Heinrich Drosche, Eintrachtstraße; Wilhelm Thiemann, Rebenstraße; Heinz Harbring, Weßmannstraße.

Gruppe Bau.

Willy Klein-Langenhoff, Dagestraße; Josef Unland, Wübbelsstraße 39.

Gruppe Nahrung und Genuß.

Heinrich Wüßling (Scheerfeld, Nordstraße); Paul Schraeder (Conditorie Dams, Wübbelsstraße); Josef Jennenwig (Wübbels Rumping, Nordstraße 35).

Gruppe Holz.

Josef Eßling (Ja. Kampshoff); Josef Feldhaus (Ja. Heisterkamp); Wilhelm Stroet (Ja. Roberts).

11 000 Spendenkarten am Bahnhof Bocholt.

Befanntlich stellt sich in jedem Winter die Reichsbahn in den Dienst des NSDAP durch den Verkauf der Spendenkarten. Hier ist es gerade der Intensität und dem Eifer der einzelnen Parteimitglieder, die Spendenkarten zu erwerben, die die Reichsbahn Bocholt sehr zu danken hat. So kann die Reichsbahn Bocholt jetzt die Summe von 11 000 im halbjährigen April verkauften Spendenkarten mitteilen. Es ist gewiß ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Rhede - eine aufblühende Gemeinde.

Wer einmal offenen Auges durch unser Rhede seine Schritte lenkt, muß anerkennen, daß das Dorf in den letzten Jahren eine fortwährende Entwicklung auf allen Gebieten zu verzeichnen hat. Diese aufstrebende und zukunftsreiche Gemeinde des Münsterlandes ist nebenbei durch ihre Industrieerzeugnisse über ihre engeren Grenzen hinaus bekannt geworden. Trotz der internationalen Konkurrenz geht sogar ein Teil der in den hiesigen Fabriken hergestellten Waren ins Ausland. In den Werksabteilungen unserer Fabriken fallen aus dem nahen Rhede auf den Bergbau und die Industrie großer in- und ausländischer Städte und Länder auf.

Hinsichtlich der Bevölkerungszunahme haben die Gemeinde und das Amt in den letzten Jahren einen außerordentlichen Aufschwung zu verzeichnen. Die Meinung vieler Volksgenossen aus den benachbarten Orten, Rhede habe nur eine landwirtschaftliche Bedeutung, ist durch diese Tatsache längst widerlegt. Die Gemeinde Rhede ist durch ihre Industrie, was schon allein daraus zu erkennen ist, daß Rhede Volksgenossen in den Jahren des wirtschaftlichen Zusammenbruchs in ganz besonderem Maße Hilfe, Geld und Arbeitsmöglichkeit kennen gelernt haben. Als am 30. Januar erstmalig die Banner der nationalsozialistischen Revolution über Deutschland wehten, da ging auch durch die Herzen vieler Rheder Volksgenossen ein Aufatmen. Keiner wurde von ihnen enttäuscht.

Heute, nach 5 Jahren, ist überall wieder Glaube, Hoffnung und Zuversicht in die Herzen der Rheder eingedrungen. Bedeutende Neueinführungen wurden in den letzten Jahren von den Fabriken und dem Handwerk vorgenommen, und heute ist auch der letzte Volksgenosse wieder in Arbeit und Brot. So können wir heute in Rhede mit besonderer Freude feststellen, daß seit der Machtübernahme alles Mögliche hingeworfen ist und wie überall im deutschen Reich so auch hier der Nationalsozialismus nicht allein mit Worten, sondern durch das Werk seiner gewaltigen Aufbauarbeit den letzten Volksgenossen gewonnen hat.

Nehmen wir noch kurz einen Einblick in die Bevölkerungspolitik, so kann man feststellen, daß nach der Personenaufnahme vom 10. Oktober 1933 sich die Einwohnerzahl um rund 500 Personen vermehrt hat. Hierbei sind nicht eingerechnet die jungen Leute, die gegenwärtig ihrer Dienstpflicht im Heer oder im Reichsdienst genügen. Diese Zahl ist mit etwa 200 nicht zu hoch angegeben. Die Einwohnerzahl betrug am 10. Oktober 1933 für das Amt Rhede 7880 Personen, während am 10. Oktober 1937 7870 Personen zu verzeichnen waren, die sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt verteilten: Rhede 3578 (3430), Altrhede 1296 (1086), Büngern 352 (344), Krommert 883 (850), Kretzing 400 (387), Wübbels 1361 (1283). Die eingetragenen Zahlen zeigen den Stand vom 10. Oktober 1933 an.

Zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes.

Leuchte, scheine, goldne Sonne, über dieses schöne Land! Felder, Wälder, Berge hülle in dein helles Lichtgewand! Laß die weiten Äcker reifen und die kleinen Gärten blühen, Leuchte hell in die Fabriken, wo wir uns im Schatten mühen! Leuchte goldne Sonne, scheine, sende Deines Segens Kraft! Bruder, deine Hand! Hier, die meine!

Arbeitsbrüder, uns vereine eine heil'ge Leidenschaft.

Heinrich Kerck in der „Hymne eines freien Volkes“.

Freut euch des Lebens...

Mit einem Sonntag beginnt in diesem Jahr der Mai. Aber es ist kein Sonntag schlechthin, es ist ein Feiertag voll von Freude, und wenn die deutschen Fahnen am heutigen Sonntag wieder unsere Heimatorte schmücken werden, wenn frohgestimmte Menschen diesen Tag wieder festlich in Umzug und Feier unter dem bändergeschmückten Malenbaum begehen, den frohe Jugend am Vortage einholte, dann überkommt uns auch wieder die Freude über diesen Wandel. Gewiß waren auch früher schon Malenbaum, Maitanz und Maitische Ausdrücke überquellender Lebensfreude ob des Erwachens der Natur, und der Tag, da Junfer Lenz den Griesgram Winter besiegte, war Urlaub für die Jugend, das Haar mit Kränzen zu schmücken und im Jubel ihrer jungen Herzen den Mai in ihrer Heimat zu begrüßen, die ihnen ewiger Quell der Kraft ist. Aber dann wurde dieser erste Maitag seines tiefen Sinnes beraubt. Als er zum Tag des Kampfes der Klassen wurde, als die einen ihn laut zu dem ihren erhoben, um andere abzustößen, und mit ihren Fahnen nicht den Tag eines Volkes, sondern einer Volk und Vaterland verteidigenden internationalen Klasse grüßten, da mußte der Maitag als Tag des Bruderkampfes zugleich zum Tag der Trauer jener werden, die in der Einigkeit des Volkes das Heil und das Glück deutscher Zukunft sahen.

Der Wandel ist geschehen. Der erste Mai wird zum Tag des deutschen Volkes, das sich zusammenfindet zur Ehre der arbeitsschaffenden Arbeit, und der Sonnensieg der jungen Mai, der sich in jungem Grün und Millionen Blüten auf Baum und Strauch kündigt, wird symbolisch für den Kampf um den Platz an der Sonne, den sich in Einigkeit und glücklicher Gemeinschaft unser Volk erkämpft.

Sehen trübt von diesem Tag ins Volk. Unser Heimatland hat sich gerichtet, ihn müßig zu empfangen, ihn festlich zu begehen und von ihm den Segen zu erhalten für ein neues Jahr der Arbeit für Volk und Vaterland.

35 Schüler mehr auf der Städtischen Oberschule für Jungen.

a. Bocholt, 1. Mai.

Die Städtische Oberschule für Jungen wird bei Beginn des Schuljahres 1937/38 von 410 Schülern besucht, während das Schuljahr 1936/37 mit 375 begann. Sie hat 16 Klassen und zwar die eigentliche Oberschule 4 Klassen, das Realgymnasium in Umwandlung 9 Klassen und das Gymnasium in Umwandlung 3 Klassen. Die Schüler verteilen sich auf die einzelnen Klassen in folgender Weise: 1a 96, 1b 88, 2a 39, 2b 39, 3a 28, 3b 29, 4a 22, 4b 22, 5a 22, 5b 21, 6a 8, 7a 13, 8a 20, 6g 23, 7g 25, 8g 25. Die Klassen 1 und 2 haben als Fremdsprache Englisch. Die Klassen 3-5 haben Lateinisch, Französisch und Englisch. Die Klassen 6-8 haben Lateinisch, Französisch und Englisch. Die Klassen 9-10 haben Lateinisch, Französisch und Englisch. Die Klassen 11-12 haben Lateinisch, Französisch und Englisch.

Von den 410 Schülern besitzen 409 die deutsche Reichsbürgerbürgerschaft, 1 ist Ausländer. Aus dem Schulort sind 275 Schüler, von außerhalb sind 135 Schüler. Von den auswärtigen Schülern leben täglich 112 in Elternhäusern, und 23 wohnen in Bocholt. In der Oberschule

unterrichtet 1 Oberstudienrat, 14 Studienräte, 2 Oberlehrer und 7 Studienassistenten.

Die Schule wird im Laufe der nächsten Jahre nur Oberschule werden. Die beiden ersten Klassen der Oberschule haben als Fremdsprache Englisch; in der Klasse 3 tritt Latein hinzu. In dem sprachlichen Zweig der Klassen 6-8 wird in der Fremdsprachen Arbeitsgemeinschaft eine dritte Fremdsprache gelernt. Alle Klassen haben jetzt 5 Wochenstunden Lebenserziehung und 2 Wochenstunden Biologie. Befreiung von den auswärtigen Schülern und den weit von der Schule entfernt wohnenden Schülern gestattet werden, mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen, weil es nicht möglich ist, die Fahrräder unterzustellen. Im Laufe der nächsten Wochen wird die Zahl der Fahrradfahrer vermehrt werden. Die Schüler haben die Möglichkeit, in der großen Pause Milch oder Kaka zu kaufen. Die Wochenbezugskarte, gültig für 8 Tage, kostet 42 Pf. Sie muß am Freitag oder Sonnabend für die folgende Woche beim Hausmeister gekauft werden. Abbestellungen (in Ausnahmefällen) müssen am Tage vorher erfolgen. Rückvergütungen können bei nicht rechtzeitiger Abbestellung nicht gewährt werden.

Dereinheitlichung des Meldewesens.

„Auf Reien abgemeldet“ ist vorbei.

Die bisherigen landesrechtlichen Regelungen des Meldewesens enthalten manche wesentliche Lücke, so daß der Aufenthalt einer Person in vielen Fällen nicht ermittelt werden konnte. Mit der Dereinheitlichung des Meldewesens tritt eine neue Ordnung in dem für Behörden, Geschäftseute und die Bevölkerung allgemein wichtigen Meldewesen ein. Welcher Kaufmann hat auf eine Schildkröte bei der Meldebüchse nach dem Verbleib eines Schuldners nicht schon die Antwort erhalten: „Auf Reien abgemeldet“? Die Zahl solcher Drückberger darf nicht unterschätzt werden. Aber auch die Polizei und die Steuerbehörden haben manchmal vergeblich nach solchen „Reien“ gesucht. Die Meldebüchse bestimmt nunmehr, daß derjenige, der aus einer Wohnung auszieht und noch keine neue Wohnung besitzt und seinen neuen Wohnort noch nicht angegeben kann, bei der Abmeldung seinen Verbleib angeben muß. Es kommt z. B. in Frage die Angabe der Behörde oder der Firma, bei der der Meldepflichtige angestellt ist oder der Bekannten oder Verwandten, bei denen er sich aufhält. Personen, die von Ort zu Ort ziehen, ohne im Inland gemeldet zu sein und die ohne Wohnung sind, haben sich bei der Meldebüchse des Übernachtungsortes zu melden. Im übrigen hat die Reichsmeldebüchse die allgemeine Meldepflicht eingeführt, d. h. die Meldebüchse, bei

der sich jemand abmeldet, macht der Meldebüchse des angegebenen Abmeldesortes eine entsprechende Mitteilung. Falls ein unfähiger Abmelder angegeben worden ist, stellt sich das automatisch heraus. Durch Einföhrung der Meldebüchse und der Hausgeheimnisse als Meldepflichtige ist im übrigen die Gewähr für die Erfüllung der Meldepflicht gegeben. Die Verletzung der Meldepflicht wird mit einer Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.



Freude an gepflegter Wäsche

Hausfrauen, die Wert auf gepflegte Wäsche legen, haben den besonderen Vorrang von VIERTMILCH, der selbständig wachsenden Seife in Nadelform, erkannt. Kalt ist ein Feind der Wäsche, weil er diese hart, spröde und grau macht. Die VIERTMILCH-Seifen sind verhältnismäßig in besonderem Maße des kohlensäurehaltigen Abkühlungs im Gewebe, und die Halbwärme wird abgeleitet. VIERTMILCH-Wäsche wird hell und klar, im Glanz weich und zart. Darum:

Wasche besser, wasche mit Viertmilch!

Anzeigenteil

Ein Meisterwerk ist jede einzelne, moderne Brille von ZEISS Brillen-Winkler PERIVIST Neustraße 18 Lieferant aller Kassen.

Habe noch abzugeben: 1212a

Böhms Allerfrühe Böhms Mittelfrühe Nordostfrühereide Ackersegen

Bernhard Heisterkamp, Bocholt-Holtwick Ruf 2042.

Angesehene, gut eingeführte Vers.-Ges. - Groß- und Kleinleben - mit günstigen, zeitgemäßen Tarifen sucht für den Kreis Borken einen tüchtigen

Bezirks-Vertreter.

Großer Bestand und Organisation vorhanden. Bewerbungen von Fachleuten, die vertraulich behandelt werden, erbeten unter 12353 a. d. Ale-Agentur, Münster i. W.

Wasche besser, wasche mit Viertmilch!

Jedenfalls läßt sich sagen, daß das neue Weiberecht die Abhängigkeit einzelner, sich durch Abmeldung „Auf Reien“ dem Zugriff der Gläubiger oder der Behörden auf die Dauer zu entziehen, erschweren. Die Neuordnung ist daher sehr zu begrüßen.

Aus der Umgegend.

Lowick

Ins 84. Lebensjahr. Am heutigen 1. Mai tritt Herr Johann Heinrich Ludgerus Kleinhard in sein 84. Lebensjahr. Vor diesen Jahren war es ihm vergönnt, mit seiner Gattin, die heute im 83. Lebensjahr steht, die goldene Hochzeit zu feiern. Möge dem alten Herrn, der seit Gründung des „Volksblattes“ dessen Abonnent ist, weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend an der Seite seiner Gattin beschieden sein.

Altrhede

Aus dem St. Johannes-Schützenverein.

Den Feiern der Schützenfeste im Amt Rhede eröffnet am Montag der St. Johannes-Schützenverein

Jfelburn

Die Krone des Alters.

r. Am 1. Mai vollendet der Pensionär Heinrich Scherzinger (Gledung) in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag, zu dem wir ihn herzlich beglückwünschen.

Haminkeln

Abchlussfeier des NSDAP. Die Bürger von Haminkeln und Ringenberg waren zur Abschlussfeier des NSDAP nach Neu (Haminkeln) eingeladen. Als kurz nach 3 Uhr der Saal bis zum letzten Platz besetzt war, erfolgte unter den Klängen des verstärkten Bannorchesters der NSDAP aus Westfalen der Fahnenmarsch. Nach einem Musikstück gab die NSDAP die Ehre an einen kurzen Redeschloßbericht über das, was die Mitglieder der Gemeinden Ringenberg und Haminkeln vom NSDAP im letzten Jahr erhalten haben; allein für 15 000. M. Sachgegenstände sind geliefert worden. Nicht weniger als 1173 M. Kopfen wurden verausgabt. Schon diese Zahlen lassen erkennen, daß hier von allen gut gepflegt wird. „Trommeln dröhnen durch Deutschland“ war der Auftakt zu einem Vortrag mit abwechslungsreichen Musikvorträgen, Sprechstücken und kurzen Sprüchen. In der Pause sprach der Gaujugendleiter der NSDAP, J. r. a. n. e. n. (Eßen). Mit einem Siegfell auf den Führer und dem Mussmarsch der Fahnen war der offizielle Teil beendet. Dann brachte man noch einige Stunden in froher Gesellschaft zu.

Gottesdienstordnung

Anholt. 6.30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Männer. 7.30 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Gemeinschaftsgemeinschaft der jüngeren Kommunionfinden. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 20 Uhr erste Maianacht. Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer. 9 Uhr hl. Kommunion der Mädchen vom 5. bis 8. Schuljahr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 15 Uhr Beginn der Maianacht. Ederwied. 7 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. 14.30 Uhr Maianacht. Werth. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion des Männerapostolates. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Beginn der Maianacht. Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer. 8 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgefang. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Maianacht. Kretzing. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. - Donnerstag ist Schulfest. Wübbels. 7 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 15 Uhr Maianacht. - Montag und Freitag: 6.50 Uhr Schulfest.

Hauptausstellung: Dr. Ernst Buhle, Verantwortlich für Münster und das Münsterland. Dr. Fritz Rediger, beide Münster i. W. Stellvert. der Hauptausstellung und verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Weidewirtschaft: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Haus und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für ministeriell-ländliche Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmann, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH, Münster i. W. - Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1937. Verantwortlich für den hiesigen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. den. Dr. Wilhelm Ausseil, Fritz Steiner, Bocholt. - Verlag: J. & A. Teeming, Bocholt. Redaktionsbüro: 14, (Vierthaler) Josef Teeming. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. Durchschnittsaltsätze (H. 1937): Zeno-Zeitung insgesamt über 41000 gebunden: Altmann Verlag, Altmann, über 3000; - Altmann Verlag, Altmann, über 3000; - Borkener Zeitung, Borken, über 3200; - Bürgerblatt, Emmerich, über 1800; - Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; - Hallescher Zeitung, Halles, über 1700; - Kreiszeitung, Ahau, über 3000; - Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; - Landliche Tageszeitung (Länge) Rheine, über 1050; - Neuer Landbote, Warendorf, über 2400; - Tagesblatt, Ochtrop, über 1700; - Volksblatt, Bocholt, über 6650; - Volkszeitung, Radevormbach, über 2000; - Volkszeitung, Doreten, über 1800.

Ein Meisterwerk ist jede einzelne, moderne Brille

von ZEISS Brillen-Winkler PERIVIST Neustraße 18 Lieferant aller Kassen.

Habe noch abzugeben: 1212a

Böhms Allerfrühe Böhms Mittelfrühe Nordostfrühereide Ackersegen

Bernhard Heisterkamp, Bocholt-Holtwick Ruf 2042.

Angesehene, gut eingeführte Vers.-Ges. - Groß- und Kleinleben - mit günstigen, zeitgemäßen Tarifen sucht für den Kreis Borken einen tüchtigen

Bezirks-Vertreter.

Großer Bestand und Organisation vorhanden. Bewerbungen von Fachleuten, die vertraulich behandelt werden, erbeten unter 12353 a. d. Ale-Agentur, Münster i. W.

Wasche besser, wasche mit Viertmilch!

Wasche besser, wasche mit Viertmilch!



Nun suchen Sie aus

Damenkleider
jugendliche Formen aus
modernen Stoffen, in guter
Verarbeitung 29.50, 16.50

Damen-Blusen
hübsche jugendliche For-
men aus guten Seiden-
stoffen in zarten Pastell-
farben . . . 9.80, 5.90

Damen-Mäntel
flotte sportliche Formen,
in eleganten modischen
Stoffen und Verzierungen,
unsere bekannte Verar-
beitung . . . 49.00, 29.50

Sportjacken
die große Mode in hü-
bschen Schotten-Karos
18.75, 12.75

Rifmiedmann

Osterstraße 48-50

**Popeline-,
Gabardine-
Seiden-
Mäntel**
in allen Größen
und Farben
vorrätig

Zum Bettenfachmann

gehen und kaufen. Beim Bettenfachmann im Aussteuerhaus haben schon viele Zehntausende gekauft. Wenn Sie mal nachforschen, wo Ihre Eltern und Großeltern gekauft haben, in den meisten Fällen werden Sie feststellen bei Gerhard Pottmeyer im Aussteuerhaus.

Und Ihre Vorfahren waren mit den Betten zufrieden. Diese Woche noch wurde im Aussteuerhaus ein Bett aufgearbeitet, daß vor 42 Jahren gekauft worden war.

Nachdem die Federn gewaschen, imprägniert, geschleudert, gedämpft, federiert, gelockert worden waren und dazu der Inlettbezug erneuert, war das Bett fast vollständig neuwertig und daß, nachdem es schon eine Generation lang benutzt worden war.

Gibt es eine größere Anerkennung, einen besseren Beweis für unsere überaus große Leistungsfähigkeit. Es ist schon wohl wahr:

Die guten Betten sucht man aus, in

Gerhard Pottmeyers Aussteuerhaus

Bocholt, Langenbergstraße 11 — Fernruf 2537.
Wäscherei und Reinigungsanlagen. Eigene Bettfedernfabrikation

(1221e)



Sparkasse der Stadt Bocholt

Hermann-Göring-Platz.

Mühlhans's
Nieren-Tee

Marle
„Wurzelschlepp“
kann sehr wohl
neben den ärzt-
lichen Anord-
nungen getrun-
ken werden. Er-
frähtigt u. unter-
stützt die Nieren
als wichtige
Auscheidungs-
organe.
Orig. - Pack.
R. M. 1.-
Drogerie Frickmann
Neufl., Gde.
Hort-Wessel-Pfl.

HOHNER
u. andere Marken
18 Monatsraten
Farb. Katalog mit
100 Abbildg. gratis
Bringe g. Auswahl
nach allen Orten
Jörgensen
Düsseld. 78
Häfenstraße 3
500 Akkordeons
am Lager

Rekers
Osterstr. 14

Die Kleinen V-Anzeigen

zum Wortpreis, erscheinen Dienstags, Freitags und Sonntags.
Wortpreise: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftgebühren 25 Pfg.
Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

**Stellen-
angebote**

Zum 1. 6. 1938
ein ordent-
liches, kath.
Mädchen
nicht unter 20
Jahren gesucht.
Daselbe muß
in Küche und
Haushalt durch-
aus erf. sein.
Häheres bei:
M. Hüfinkdewid,
Nordstraße 41.

Puhfrau
für Freitags-
gehalt.
Näh. Volksbl.

Zu sofort oder
später für land-
wirtschaftlichen
Haushalt tüch-
tiges, kath.
Mädchen
ge sucht, bei gu-
tem Lohn und
Familienan-
sicht.
Bernhard Koes,
Anholt,
Feldmark 47.

**15-17 jähriger
Junge**
vom Lande, so-
fort od. später
ge sucht.
Anton
van Waasen,
Museum
beim Bahnhof.

**Kath. Halbtag-
Mädchen**
16-18 J. alt,
für alle Haus-
arbeiten in II.
Haushalt gef.
Schwarzstr. 39.
Vorstellen von
11 bis 2 Uhr.

Mädchen
15-18 J. alt,
evtl. auch älter
als Stütze im
Haushalt mit
Familien-
anschluß für so-
fort ge sucht.
Friedrich
Suttmann,
Anholt-
Behlingen.

Unser Ruf
ist
3247

**Zuverlässiges
Mädchen**
(nicht unter 20
Jahren) für II.
Etagehaushalt
nach Essen ge-
sucht. Lohn n.
Uebereinkunft.
Häheres:
Schwarzstr. 13.

**Stellen-
ge suchte**

Für meinen
Sohn, 17 Jahre
alt, kräft., mit
guter Handels-
schulbildung,
suche ich sofort
passende
Büro-
Stellung.
Joh. Pittman,
Schmiedestr.,
Wertberbruch,
Ruf 17.

Mädchen
25 Jahre alt,
sucht Stellung,
am liebsten in
kinderreichen
Haushalt. Koch-
u. Nähten-
nisse vorhand.
Näh. b. Volksbl.

**Bäder-
Gefelle**
mit Meisterberd.,
sucht zum 15.
Mai über spä-
ter Stelle in
Konditorei od.
gemischtem Be-
trieb, zur wei-
teren Ausbildung.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
6.687 an das
Volksblatt erb.

**Stellen-
ge suchte**

Suche noch für
einige Tage in
der Woche
Arbeit
gleich welcher
Art, für 2-3 Wo-
chen. Eiferwagen.
Spezialität:
Umzüge.
Eiting,
Hofstraße 72,
Ruf 2437.

**Junger
Mann**
Absolvent einer
höher. auswär-
tigen Handels-
schule, sucht pol-
lenbe Stellung
auf Büro.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
D. 6384 an das
Volksblatt erb.

**Bermie-
tungen**

Schöne
3-Zimmer-
Wohnung
mit Küche und
Bad, zum 1. 7.
evtl. auch frü-
her ge sucht.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
R. 6390 an das
Volksblatt erb.

**3-4-Zimmer-
Wohnung**
passend für Be-
amten od. An-
gestellten, zu
vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
R. 6388 an das
Volksblatt erb.

1. Etage
Stadtmittel,
3 Zimmer,
Küche u. Zubehö-
r, zum 1. 6.
zu vermieten.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
R. 6388 an das
Volksblatt erb.

**Miet-
ge suchte**

**3-4-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche und
Bad, zum 1. 7.
evtl. auch frü-
her ge sucht.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
R. 6390 an das
Volksblatt erb.

**3-4-Zimmer-
Wohnung**
(am liebsten
Stadtmittel) von
älter. Ehepaar
zum 1. Juni
oder später ge-
sucht. Miets-
vorauszahlung.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
R. 6388 an das
Volksblatt erb.

Inserieren
bringt
Gewinn!

**Rauf-
ge suchte**

**Barriere-
Wohnung**
3 Zimmer und
Küche, Zentral-
heizung, zum
1. 7. 1938
zu vermieten.
Näh. Volksbl.

Stroh
zu kauf. ge sucht.
Witt. Rosen-
dahl, Sterstraße,
Landesprob.-
Großhandlung,
Telefon 60716
Oberhausen.

Gut erhaltener
Haus-
Badofen
zu kauf. ge sucht.
Groß-Heynd,
Liedern,
Hofgraben.

**Rauf-
ange bote**

Neuwertiger
**Staub-
sauger**
preiswert zu
verkaufen.
Paul Köhler,
Klingenberg.

**Zwei
Häuser**
mit je 4 Zim-
mer, nebst
Küche, Keller,
Stallung und
Garten, in sa-
ner Lage, an-
ausgebauter
Straße, zu ver-
kaufen. Kauf-
preis 4000 Mk.
Eingang sofort
möglich. Reflek-
tanten, welche
den Kaufpreis
nachweisen kön-
nen, wollen sich
melden unter
Nr. 6388 an d.
Volksblatt erb.

**Ein in der
Dingden. Beide
geleg. Wald-
Grundstück**
1,65 ha groß,
1/2 Acker-
schönung, ist
durch mich zu
kaufen.
Bhd. Hektling,
Dingden.

**Radio-
Telefunken**
billig zu verk.
Dinzperloer
Straße 29.

**Arbeiter-
Wohnhaus**
im Westen der
Stadt, für 2000
Mk. zu verkau-
f. Näh. b. Volksbl.

**Tier-
markt**

**Fast neue
Brut-
maschine**
300 er. Marke
Ester, billig zu
verkaufen.
Rampstraße 14.

**Gut erhaltener
Mantelkopf**
geeignet als
Büchertisch,
zu verkaufen.
Dinzperloer
Straße 186.

**Gut erhaltener
Küchenherd**
sowie Stuben-
ofen, preiswert
abzugeben.
Dinzperloer
Straße 186.

**Hochtragende
Kuh**
verkauft
Effing, Reifum.

**Lebewohl gegen Hühneraugen u.
Hornhaut. Bleichdose (8 Pfaster)
65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien
Sicher zu haben: Stern-Drogerie A.
Steiner; Drog. P. Voß, Osterstr.
43, in Rhede: Drog. Salemink,
Hohestr. 7; Markt-Drogerie Th.
Schilling, Markt 2.**



SO IST ES GANZ VERKEHRT!

Betten legt die erfahrene Hausfrau nie in die Sonne, wo das Fett aus den Federn herausschmort und diese ihre Elastizität verlieren. Müssen sie lüften, so hängt man sie am besten in den Schaffen. Bedürfen sie der Reinigung, so kommen sie am besten recht bald zu uns. Wir reinigen richtig, und Sie können dabei selbst zusehen.

WYEN

Bocholt, Ravardi - Nobelstraße

Vornehm
wirkt immer die duftende
Frische und schöne Gepfleg-
theit der Haut, daher gebraucht
eine Dame, die etwas auf
sich hält

**Leckernpfend-
Littenmilch-Seife**
Zu haben in allen Fachgeschäften,
bestimmt bei:
Drog. Bruns, Nordstr. 22, Drog. L.
Klaßen, Neustr. 13, Drog. K. Maas
Osterstr. 25, Drog. A. Steiner Horst-
Wess.-Pl. 2, Drog. P. Voß, Osterstr. 43
Schilling, Markt 2.



Wie weggeblasen, kaum zu glauben, sind Lehmann's beide Hühneraugen, ja, "Lebewohl" der Hühneraugen zeigt wieder einmal, was er kann.
Lebewohl gegen Hühneraugen u.
Hornhaut. Bleichdose (8 Pfaster)
65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien
Sicher zu haben: Stern-Drogerie A.
Steiner; Drog. P. Voß, Osterstr.
43, in Rhede: Drog. Salemink,
Hohestr. 7; Markt-Drogerie Th.
Schilling, Markt 2.

Den Auftakt für